



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1924

468 (8.10.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-217922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-217922)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung wöchentlich 60 Gold-Msg. Die monatl. Bezüge verpflichten sich bei erst. Kündigung d. wirtsch. Verhältnisse rechtzeitig zu kündigen. Preisänderungen anerkennen. Postfachkonto Nr. 17899 Karlsruhe. - Hauptgeschäftsstelle B. 6. 2. - Geschäftsstellen: Waldhofstr. 6, Schwelgerstr. 24, Gontardstr. 4. - Fernspr. Nr. 7941-7945. - Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zweimal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitige Kolonietzeile für Allgemeine Anzeigen 0,40 G. M. Kleinanzeigen 2.- G. M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Veranschlagung übernommen. Höhere Gebote, Streite, Preisänderungen usw. berechnen zu seinen Originalpreisen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Auftr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Geschäftsst. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen- u. Musik-Zeitung · Aus der Welt der Technik · Aus Feld u. Garten · Wandern u. Reisen

Der Entwirrungsversuch des Reichskanzlers

Die Richtlinien

Der Reichskanzler Dr. Brüning für die Entscheidung über den Eintritt in die Volksgemeinschaft, die heute vormittag den Parteiführern der Reichstagsfraktionen überreicht worden sind, lauten, wie wir aus dem Bericht erfahren, wie folgt:

1. Die Verfassung vom 11. August 1919 wird als rechtsverbindliche Grundlage des staatlichen Lebens anerkannt. Jeder Versuch ihrer Aenderung auf ungesetzlichem und gewaltsamem Wege wird als Hochverrat zu verfolgen und zu bestrafen sein.

2. Die Richtung der Außenpolitik wird in erster Linie durch die Londoner Abmachung bestimmt. Die auf Grund davon erlassenen Reichsgesetze sind sofort auszuführen, ebenso wie die lokale Durchführung des Abkommens von unseren Vertragspartnern erwarten. Die Regierung wird es sich angelegen sein lassen, die Auswirkung der übernommenen Verpflichtungen aufs sorgfältigste zu überwachen und die sich als notwendig ergebenden Änderungen zu verlangen. Die Aufnahme in den Völkerbund soll entsprechend der im deutschen Memorandum niedergelegten Auffassung erstrebt werden.

3. Bei der Lastenverteilung in Ausführung der bezeichneten Gesetze sollen die Maßstäbe der Wirtschaftsförderung und der sozialen Gerechtigkeit angelegt werden. Die bestehenden Finanzgesetze sollen nach diesem Gesichtspunkt durchgesehen werden.

4. Als eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung wird es betrachtet, die sozialen Leistungen dem Bedürfnis entsprechend zu fördern, sobald die finanzielle Lage des Reichs es irgendwie zuläßt.

5. Wirtschaftspolitisch wird die höchste Förderung der Produktion und des Nützlichkeitsgrades der Arbeit angestrebt werden, um die internationale Kredit- und Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu erhöhen, wie sie insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt der Reparationsbelastung erforderlich ist. Ausgehend von dem Grundsatz der wirtschaftl. Freiheit werden staatl. Eingriffe nur insoweit in Betracht kommen, als sie notwendig erscheinen, um die wirtschaftsschädliche Unterdrückung der Wirtschaftsfreiheit von anderer Seite abzuwehren. Bei Lösung der dringenden politischen Aufgaben wird mit der Förderung der inländischen Produktion gleichzeitig auf die stärkste Förderung der Ausfuhr auf dem Boden der Gegenseitigkeit und Selbstbegünstigung und auf die tüchtigste Schonung des Verbrauchers hingewirkt werden.

Die Beratungen der Fraktionen

Berlin, 8. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die Richtlinien für die Erweiterung der Regierung, die der Kanzler aufgestellt hat und vom Kabinett gebilligt wurden, sind heute vormittag den Fraktionen des Reichstags mitgeteilt worden. Die Fraktionen werden sich im Laufe des Tages mit dem Reaktionsprogramm, insbesondere zur Frage der Volksgemeinschaft äußern. Ob bis heute aber 8 Uhr, dem Wunsch des Kanzlers entsprechend sämtliche Antworten bereits vorliegen werden, ist indessen im Augenblick noch zweifelhaft. Verfehlt wäre es auch, wie wir bereits andeuteten, den Schluss zu ziehen, daß etwa heute abend schon wichtige Entscheidungen zu erwarten seien. Allem Anschein nach dürften die Verhandlungen sich keineswegs so flott abwickeln, wie das in einem Teil der Presse angenommen worden war.

Der Beschluß der Zentrumsfraktion

In der heutigen Sitzung der Zentrumsfraktion des Reichstags wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt:

„Die Zentrumsfraktion hält seit an ihrer Ueberzeugung, daß nur ein in innerer Einigkeit gestärkter Volk Deutschland retten, der durch die Annahme des Londoner Abkommens geschaffenen selbstständigen Baue gerecht werden und die uns anvertrauten Völkern unter ihrer Mitwirkung aller schaffenden Kräfte der Arbeit und der Wirtschaft tragen kann. Auch das erhabene Ziel der baldigen Befreiung der besetzten Gebiete ist auf diesem Wege am besten zu erreichen. Die Zentrumspartei unterläßt daher nachdrücklich die auf diesen Grundgedanken beruhenden Bemühungen des Reichskanzlers Brüning, die bestehende Koalition durch Hinzunahme aller zu aufbauender Mitarbeit bereiten Parteien von rechts und links zu verbreitern und dadurch eine starke und geehrte Regierung zu schaffen. Die Zentrumsfraktion erwartet von der nationalbildenden Stimmung und der Staatsverantwortung aller zur Mitarbeit Berechtigten, daß sie sich unter Zurückstellung ihrer individuellen Parteinteressen für den Wiedereinbau der arbeitenden Volksgemeinschaft zum Wiederaufbau des Vaterlandes anstellen.“

Die Frage der Reichstagsauflösung

Es läßt sich auch im Augenblick nicht eindeutig sagen, wie verschieden die Parteipolitiker über die Frage der Reichstagsauflösung denken. Die Parteipolitiker sind sich einig, daß die Reichstagsauflösung nur im Falle der Reichstagsauflösung durch den Reichspräsidenten möglich ist. Die Reichstagsauflösung durch den Reichspräsidenten ist nur im Falle der Reichstagsauflösung durch den Reichspräsidenten möglich. Die Reichstagsauflösung durch den Reichspräsidenten ist nur im Falle der Reichstagsauflösung durch den Reichspräsidenten möglich.

Die Beantwortung des Völkerbundsmemorandums

Nach keine Antwort Englands und Belgiens

Berlin, 8. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die Nachricht, daß die englische Antwort auf das deutsche Memorandum gestern abend in London dem deutschen Botschafter übergeben worden sei, trifft, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, nicht zu. Es liegt bisher lediglich die französische Antwort vor, während weder die englische noch eine andere Antwort bisher auf unser Memorandum geantwortet hat. Man nimmt auch nicht an, daß sie früher als morgen oder übermorgen erfolgt. Nach dem diplomatischen Berichterstatter des „Daily Telegraph“ verfolge die britische Antwort zwar die gleichen Ziele wie die französische, sie sei jedoch bezüglich gewisser deutscher Anregungen entgegenkommender als die französische gehalten.

Auch die belgische Regierung hat ihre Antwort auf das deutsche Völkerbundsmemorandum noch nicht abgegeben. Nach Rückkehr des Außenministers Hymans wird der Text festgelegt werden.

Die Rückgabe der Zollbürgschaften

Ludwigshafen, 8. Okt. Anlässlich der endgültigen Uebernahme der Zölle durch die deutsche Verwaltung, die am 21. Oktober stattfinden soll, wird Herriot der Öffentlichkeit bekannt gegeben, daß von diesem Zeitpunkt ab die Rückziehung der Bürgschaften jeder Art (heimtägliche Ausfuhr nach dem unbefestigten Gebiet von Fuhrwerken, Automobilen, Tieren usw.) nicht mehr erfolgen kann. Infolgedessen sind sämtliche Personen, die noch im Besitze einer Bürgschaftsquittung sind, ersucht, bis spätestens 21. Oktober 1924 vorgenannte Quittung bei der Zollabfertigungsstelle am Lokalbahnhof Ludwigsafen a. Rh., Brückenaustrag, an jedem Vormittag von 8-12 Uhr und von 2-6 Uhr nachmittags gegen Rückvergütung und Erledigungsschein für persönliche Bürgschaft einzulösen.

Herabsetzung der deutschen Einwanderungsquote

(Spezialabteilung des United Press)

Washington, 8. Okt. Nach Mitteilungen des Arbeitsdepartements sind in dem am 1. Juli beendeten Jahre außer der zugelassenen Quote von 67000 deutschen Einwanderern weitere 20000 Deutsche, die sämtlich freien Berufen angehört, in die Vereinigten Staaten eingewandert. Da das neue Einwanderungsgesetz keine Sonderstellung der freien Berufe anerkennt und nur eine Gesamteinwanderungsquote von 51000 Deutschen zuläßt, wird damit die deutsche Einwanderungsquote um etwa 45 Prozent herabgesetzt.

* Die Kosten des Marokko-Feldzugs. Die spanischen Ausgaben für Marokko im Rechnungsjahr 1923/24 betragen 330 Millionen Pesetas. Diese Summe wird im neuen Rechnungsjahre beträchtlich überschritten werden, wenn der Feldzug sich in die Länge zieht.

Zur Kriegsschuldfrage

Ein faktischer Irrtum der deutschen Demokraten und Sozialdemokraten

Von Fernand Goussenoire de Loury

Ich gehöre zu den wenigen Franzosen, die der Frage der Kriegsverantwortlichkeit eine große Bedeutung beimessen. Wir vertreten in der Tat die Ansicht, daß nach den Londoner Verhandlungen über die Reparationen und der Ausarbeitung des Genfer Protokolls der wahre Frieden und der wahre Völkerverbund nur dann verwirklicht werden können, wenn zwischen allen Völkern ein solches Vertrauen geschaffen worden ist. Wir sind der Ansicht, daß ein solches Vertrauen — ganz besonders zwischen Deutschen und Franzosen — nicht existieren kann, so lange man in der Völkergemeinschaft ein Volk, nämlich das Deutsche, als verbrecherisch, allein verbrecherisch und darbarlich, unter allen anderen fortwährend kennzeichnet und diese unerhörte Behauptung ohne vorherige Unteruchung, ohne irgend einen Urteilspruch aufrecht erhält. Wir sind der Ansicht, daß der Artikel 231 des unheilvollen Versailler Vertrages ein unüberbrückbares Hindernis zur Wiederherstellung eines wahren Friedens bedeutet, ein Hindernis, das beseitigt werden muß. Wir sind beunruhigt, sogar überrascht, wenn wir unsern Blick auf die politischen Parteien und auf die Zeitungen in Deutschland und in Frankreich richten, denn wir konstatieren, daß auf beiden Seiten der gewaltige Protest gegen den Artikel 231 noch immer fehlt und sogar ein Entsetzungs- und laut wird, wenn — wie dies kürzlich geschah — der Reichskanzler Brüning und andere Mitglieder der deutschen Regierung die Stimme erheben, um in maßvoller Art und Weise gegen die Kriegsschuldfrage zu protestieren.

Wenn wir unter Ausschaltung der Kommunisten, die sich in der Kriegsschuldfrage einen rein parteipolitischen Standpunkt zurecht gemahnt haben, die politischen Parteien Deutschlands Revue passieren lassen, so gelangen wir zu der Feststellung, daß alle Parteien in Deutschland rein sachlich dahin einig sind, daß das Gewaltverbrechen von Versailles beseitigt werden muß. Ich finde z. B. in der „Wiener Arbeiterzeitung“ vom 9. September 1924 einen Artikel Kautskys, in dem es heißt: „Alle deutschen Parteien, wie immer sie über die Kriegsschuld dachten, haben dagegen protestiert, daß eine einschlägige Zwangsfrage dazu benötigt wurde, ein Geständnis zu erpressen, das die große Mehrheit des deutschen Volkes für falsch hielt.“ Der Unterschied besteht aber darin, daß nur die Angehörigen der Reichsparteien vor der Öffentlichkeit ihren Empfindungen Ausdruck geben. Deshalb diese Zurückhaltung bei den deutschen Demokraten und Sozialisten? Handelt es sich nicht um eine Frage, die von der größten Bedeutung für Europas Schicksal ist?

Eine einzige Antwort ist meiner Ansicht nach möglich: Die deutschen Linksparteien fürchten, mit den Nationalisten in einen Topf geworfen zu werden, wenn sie gegen die Schuldfrage protestieren. Auch dafür lese ich in dem erwähnten Artikel Kautskys einen Beweis; er schreibt: „Eine nützlichere internationale Atmosphäre in der Kriegsschuldfrage wird das deutsche Volk erst dann erlangen, wenn keine Regierungen entstehen und unabweisend von Wilhelmshelm Politik von 1914 abdrücken. Das ist es, was einer deutschen Regierung der Republik obliegt, die auf die Kriegsschuld zu sprechen kommt, und nicht ein Protest gegen den Artikel 231 des Versailler Vertrages.“

Ich bin mit Kautsky einig, wenn er die deutschen Sozialisten und Demokraten von den Nationalisten trennt, die die Schuldfrage und den Artikel 231 bekämpfen, um die frühere kaiserliche Regierung zu rehabilitieren und außerdem die Leistung der Reparationen verweigern. Aber ich bin überzeugt, daß es ein schweres Unrecht ist, wenn man, um diesen Unterschied aufrecht zu erhalten, den Nationalisten das Monopol des öffentlichen Protestes gegen den Artikel 231 überläßt. Dieser Tage las ich in einem großen französischen Nationalistenorgan: „Das Berliner Meisterstück liegt darin, feierlichst keine Verantwortlichkeit am Kriegsausbruch zu proklamieren. Die Kabinette der Alliierten sind entsetzt. Herriot drängt den Reichskanzler Brüning dazu, diese Politik einzustellen, nicht deshalb, weil sie kontraproduktiv ist, sondern weil sie nach Meinung Herriots nicht die genügende Opportunität besitzt. Macdonald hilft Herriot. Infolgedessen ist Deutschland in gewisser Sinne Schiedsrichter der europäischen Lage geworden, ein Zustand, der nach Meinung der Alliierten sobald wie möglich beseitigt werden muß.“

Das Blatt behauptet, Herriot sei ein Schwächling. Wenn es von einem „Meisterstück“ spricht, so spricht es eine Tatsache aus, denn die Deutschen haben im Kampf gegen den Artikel 231 das Recht und die moralischen Kräfte auf ihrer Seite, und gerade diese moralischen Kräfte sind es, die den Alliierten den Sieg ermöglichten. War es nötig, daß die deutschen Demokraten und Sozialisten durch ihre Zurückhaltung den Nationalisten gestatteten, sich auf das erwähnte Meisterstück eines einseitigen und daraus einen Trumpf in dem Spiel einer gefährlichen Politik zu machen? Die Demokraten und Sozialdemokraten Deutschlands sollten sich gegen den Artikel 231 erheben, einem internationalen Protest der deutschen Regierung ihre volle Zustimmung geben und bei dieser Gelegenheit folgendes erklären: „Wir protestieren gegen die Beurteilung, die ohne vorherige Unteruchung ausgesprochen wurde, ohne in irgend einer Weise den Ergebnissen einer Unteruchung vorgreifen zu wollen. Wir verteidigen nicht die feierliche Vorkriegspolitik, wir haben doch, daß die Regierung Wilhelmshelm II. nicht als allein schuldig bezeichnet werden kann. Wir suchen nicht, den aus freier Zustimmung übernommenen Reparationspflichten zu entzinnen; im Gegenteil, wir proklamieren die Reparationen als notwendig, sowohl vom moralischen als auch vom politischen Standpunkt, nicht deshalb, weil Deutschland allein schuldig ist, sondern weil es in weitem Maße die Verantwortung beizutragen hat.“

Wenn die deutschen Demokraten und Sozialdemokraten so sprechen, würden sie nicht riskieren, mit den Nationalisten verwechselt zu werden und sie würden den letzteren das Monopol einer wirksamen Propaganda entreißen. Ich wiederhole, daß sich diese Propaganda starker moralischer Kräfte bedient. Diese Bemerkungen möchte ich meinen Freunden in Deutschland mitteilen und wäre glücklich, wenn sie dazu beitragen würden, eine wahre deutsch-französische Verständigung, ohne die es einen dauerhaften Frieden nicht geben kann, herbeizuführen.

Französische Befürchtungen

Zur französischen Antwort auf das deutsche Völkerbundsmemorandum sprach Chauvoin im „Journal des Debats“ die

* Der auch unsern Lesern bekannte französische Publizist, dessen Werke über den Kriegsausbruch und die Kriegsschuldfrage eine internationale Bedeutung erlangen haben, nimmt in dem obigen, unserm Pariser-Vereiner zur Verfügung gestellten Artikel zu dem faktischen Problem der Kriegsschuldfrage Stellung. Schriftleitung.

Um Macdonald

Die „Times“ schreibt: Das Unterhaus tritt heute wieder zusammen unter dem Eindruck der ersten Krise, die bisher den Bestand der Arbeiterregierung bedroht hat. „Dalla“ Express“ erfährt von offizieller Seite, daß die Konservativen heute abend für den Einlenken eines Untersuchungsaustrages fordernden liberalen Änderungsanträge stimmen werden. Das sei ein schwerer Schlag für Macdonald. Er liehe einem Hause gegenüber, das entschlossen sei, keinen Rücktritt zu erwidern, und dem Lande, das sich einer Auflösung stark widersetze. Laut „Daily Mail“ werde die Unterhausdebatte von Sir Robert Horne eröffnet werden, der den konservativen Änderungsantrag einbringen werde. Die Möglichkeit, daß infolge der Festhaltung dieser Resolution eine Resolution des Hauses notwendig werde, werde keineswegs übersehen.

Der mutmaßliche Verlauf der Dinge

Die heutige Unterhausdiskussion wird voraussichtlich folgenden Verlauf nehmen: Nachdem Sir Robert Horne den konservativen Änderungsantrag beantragt hat, dürfte der Generalstaatsanwalt Haskins ausführlich die Gründe darlegen, nach denen er die Strafverfolgung des kommunistischen Redakteurs einstellen will. Darauf wird Sir Simon die liberale Entschlossenheit auf Einlenken eines schiedsrichterlichen Untersuchungsaustrages betonen. Darauf wird der Premierminister im Namen des Kabinetts erklären, daß die beiden Anträge für die Regierung unannehmbar sind und daß die Annahme eines der beiden Anträge die Auflösung des Unterhauses Ende dieser oder Anfangs nächster Woche nach Abschluß des irischen Grenzabkommens notwendig macht. Der unaufrichtige 11 Uhr zur Abstimmung anstehende konservativ-unionistische Antrag wird wahrscheinlich mit den Stimmen der Arbeiterpartei und der Liberalen abgelehnt werden. Der darauf zur Abstimmung kommende liberale Antrag dürfte mit den Stimmen der Liberalen und der Konservativen angenommen werden.

Die irische Krise

Der Premierminister von Nordirland erklärte gestern im Unterparlament: Wenn die Entscheidung der irischen Grenzkommission für das Parlament unannehmbar sein werde, so werde er zurücktreten und sich dem Ministerkollektiv zur Verfügung stellen, nicht mehr als Premierminister, sondern als erwählter Führer, um jenes Gebiet zu verteidigen, das in unbilliger Weise von Ulster auf den irischen Freiland übertragen werde.

Der erste irische Gesandte in Amerika

(Spezialabteilung des United Press)

Washington, 8. Okt. Der Vertreter des irischen Freistaates, Smiddy überreichte Präsident Coolidge sein Beglaubigungsschreiben. Er erklärte, daß es das erste Mal in der Geschichte Irlands sei, daß es diplomatische Beziehungen zu einem anderen Land unterhalten hätte. Er drückte seine besondere Genugtuung darüber aus, der erste Vertreter Irlands zu sein, der in den Vereinigten Staaten als bevollmächtigter Gesandter empfangen würde, in einem Staate, mit dem Irland durch enge Bande der Blutsverwandtschaft verbunden wäre. Coolidge bewillkommnete Smiddy als Vertreter der Interessen eines Volkes, das viel zur Entwicklung der Vereinigten Staaten beigetragen hätte.

Beziehung aus, die deutsche Regierung werde einen Versuch machen, die Kriegsschuldfrage innerhalb des Völkerbundes aufzulösen. Er schreibt: „Das Geschwür muß aufgebrochen werden. Wenn die deutsche Regierung jetzt offen heraus erklärt, daß sie die Unterlegung der Kriegsschuldfrage für unendlich erachtet, dann ist es unverständlich, daß unter den verschiedensten Vorwänden noch immer die Deffnung der Archive hinausgeschoben wird. Deutschland darf nicht im Glauben leben, daß wir die Unterlegung fürchten. Es darf nicht mit Hilfe der Kriegsschuldfrage den Verfall der Demokratie demagogisieren.“

Gaumont ist natürlich im Voraus davon überzeugt, daß sich in den französischen Archiven nicht ein einziges Blatt eines Dokumentes vorfinde. Nach seiner Meinung enthalten auch die bisher veröffentlichten russischen Geheimdokumente russischer Staatsmänner keine einzige Beschildigung Frankreichs. Gaumont wird wohl noch erheblich unternahm müssen.

Gegen die Kriegsschuldfrage

Der Vorstand des Deutschen Reichsriegerbundes Anführer richtete an die Reichsregierung eine Rundschreibung, in der die Regierung aufgefordert wird, die Rote gegen die Kriegsschuldfrage den Feindbundstaaten in feierlicher Form zu übermitteln.

England und Ägypten

Der Wortlaut der von dem britischen Premierminister an den britischen Oberkommissar für Ägypten und Sudan gerichteten Depesche wurde heute veröffentlicht. Es heißt darin: Im Verlaufe der kürzlichen Besprechungen erhob Jaghul Pascha weittragende Ansprüche. U. a. forderte er die Zurückziehung aller britischen Streitkräfte aus Ägypten um von sich aus an dem britischen Anspruch auf den Suezkanal teilzunehmen. Der Premierminister sagt in der Depesche: Er habe Jaghul Pascha offen erklärt, daß keine britische Regierung das Interesse aufgeben könne, das sie an der Bewachung jenes lebenswichtigen Gliedes in den Verbindungen des Reichs habe, wobei sie die in dieser Beziehung während des Krieges gemachten Erfahrungen berücksichtige. Hinsichtlich des Sudans erklärte der Premierminister: Die britische Haltung sei unverändert. Aber Großbritannien sei bereit, die Sonderinteressen Ägyptens sicher zu stellen und die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Sudan zu übernehmen. Die britische Regierung werde alle hierzu notwendigen Maßnahmen ergreifen. Der Premierminister spricht die Hoffnung aus, daß bei gutem Willen eine Verständigung zwischen den beiden Ländern möglich sein werde.

Die Lage vor Schanghai

(Spezialabteilungsbericht der United Press)

Shanghai, 8. Okt. Die Lage der Tschekiangtruppen an der südlichen Kampffront wird immer kritischer. Die aus der Provinz Fujian angreifenden Truppen sind jetzt dabei, den Wangpanschu zu überqueren, womit sie die Yungangstange südwestliche Verbindungen bedrohen. Dieser hat nun die bedrohte Front verstärkt. Die Kiangsu-Armee der Angreifer bereitet ihrerseits einen neuen Vorstoß vor.

Lafollette's Antimilitarismus

Washington, 8. Okt. Lafollette versprach in einer Wahlrede, daß im Falle einer Wahl er dem europäischen Militarismus die Röhre ausbrechen werde, indem er Zinsen und Zinseszinsen für die amerikanischen Kriegsdarlehen verlangen werde. Er griff Republikaner und Demokraten an, daß sie keine ernsthaften Versuche gemacht hätten, die Zinsen einzufrieren, wodurch der amerikanische Steuerzahler gezwungen wäre, zu zahlen, um die europäische Kriegsmaschine auszubauen. Er bereitet ein Memorandum für den Kongress vor, indem er energisch dafür eintritt, daß die Vereinigten Staaten nicht eine harte Haltung in der Frage der Winkelerhöhung der Marinestärke einnehmen sollte. Er erwartet daher, daß die anglo-amerikanische Diskussion über diese Frage in freundlicher Weise geregelt werde, indem die Vereinigten Staaten sich stillschweigend bereit erklären werden, den Winkler nicht zu erhöhen, so daß die Schutzwelle nicht vergrößert werden wird.

Bolschewistenpleite in Wien

Der vom bolschewistischen Zentralkomitee in Moskau mit der Liquidation der österreichischen Partei betraute Kommissar ist bereits in Wien eingetroffen und in einigen Tagen dürfte die Tätigkeit der Wiener kommunistischen Partei der Vergangenheit angehören. Der Liquidationskommissar ist der tschechoslowakische kommunistische Agitator Reumann. Das Vertrauen der Moskauer Zentrale zu den Wiener Kommunisten wurde in der letzten Zeit beratend erschüttert, daß sie selbst den Aufruf zur Auflösung der Wiener bolschewistischen Agitationszentrale nicht einem österreichischen, sondern einem ausländischen Kommunisten übertragen hat. Der Liquidator dürfte mit seiner Arbeit bald fertig werden, da er eigentlich nicht mehr viel zu liquidieren hat. Die Partei zählt seit einigen Monaten nur mehr zweitausend Mitglieder und die Kommunisten vermochten in letzter Zeit selbst zu ihren Streikdemonstrationen kaum einige hundert Leute zusammenzutrommeln.

Das Geld auf der Straße

Kriminalroman von Otfried v. Hanstein

6) Er fuhr mit der Hand über die Stirn. — Jetzt, da sie verschwunden, kam ihm wieder die Erinnerung. Morgen war er ja toll wie Herrlich war doch die Welt! Die Welt, die ein solches Weib erschaffen! Und ihn hätte sie ausgezeichnet vor allen, gestern noch! Er erinnerte sich, wie er Minuten mit ihr allein war, wie er sie angefaßt hatte, ihm zu gehören, ein einziges Weib, und wie sie gelächelt hatte. „Warte nur! Sieh, daß du uns ein trauliches Nest schaffst. Ich liebe dich ja, dich ganz allein!“ Dann waren die anderen gekommen und — Warum mußte es so kommen?! Es war ja alles vorbei — alles vorbei! „Wachte es sein? Warum? Jährte nicht in acht Tagen der Amerikaner — war das Geld nicht sein? Er verpaß alles, das Geschick, den Vater. Er dachte in diesem Augenblick nur daran, daß dieses Geld ihm Alles senden verschaffen konnte. Und warum verzweifeln? Er mußte eben Glibson telegraphieren. Jetzt gleich. Mit dem Gelde konnte er den Wilms überwinden, Kredit stand ihm offen. Wenn er morgen den Wechsel einlöste, konnte er sogleich neues Geld von dem Wucherer erhalten, alles war gut — der Vater brauchte nichts zu wissen. Er sah den Polen abseits von den anderen Herren seines Kreises allein stehen und ein Glas Sekt leeren; jetzt winkte er ihm zu.“ „Kommen Sie, Wehn, trinken Sie.“ Er hatte das Gefühl, als läge in der Stimme des Mannes fast etwas wie Mitleid. Als hätte er sich als Sieger in dem Kampf um die schöne Ilka und wollte dem unterlegenen Nebenbuhler durch Mitleid seine Niederlage noch fühlbarer machen. Wehn hätte sich am liebsten auf ihn gestürzt und ihn geschlagen, aber er riß sich zusammen. Er brauchte ja den Polen, er war der einzige, der ihm Glibsons Adresse sagen konnte. Er trat also heran. „Guten Diebstahl!“ Er nahm sogar das Glas, das dieser ihm bot, und trank es aus. „Ilka heute noch schöner als je.“ Wehn überhäute den Einwurf. „Gefährlichen Sie, Diebstahl, wenn ich Sie mit einer geschäftlichen Frage beauflege.“

Das Ergebnis der Pariser Bankierkonferenz

Paris, 8. Okt. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Die Bankierkonferenz unter dem Vorsitz Herrriots hat infolge von einem positiven Ergebnis geführt, als eine Abordnung der führenden Pariser Bankdirektoren nach London reist und dort mit englisch-amerikanischen und deutschen Finanziers in Fühlung treten werden. Die spärlichen Mitteilungen über den Verlauf der Konferenz lassen sich dahin zusammenfassen, daß Frankreich einen Abschluß von 70 Mill. Goldmark übernehmen wird und zwar soll sich diese Beteiligung aus dem Dawesplan selbst ergeben, der die Finanzierung von deutschen Zahlungen während einer bestimmten Zeit vorzieht. Doch in London werden sich die Bankiers weiter über die Frage einig sein können, ob die französischen Anteile ausschließlich im Vorworte der Großbanken verbleiben oder dem Publikum zur Kapitalanlage übergeben wird. Die Erklärungen des Präsidenten der National City Bank, Mitchell, beeinflussen diese Großbankkreise sehr günstig. Man erwartet, daß bei den bevorstehenden Unterhandlungen die internationale Hochfinanz in London und Amerika die sofortige Zeichnung der auf die Vereinigten Staaten entfallenden Anteile abschlüsse garantieren werde.

Aus Brüssel wird berichtet: Die belgische Regierung habe aus London die Nachricht erhalten, daß der Anteil an der Anleihe für Belgien 1 1/2 Mill. Sfd. Sterling betragen werde. In belgischen Bankkreisen herrscht ein außerordentlich hohes Interesse für die Zeichnung der internationalen Anleihe.

Vor der Emission in Newyork

Newyork, 8. Okt. Die Vorbereitungen werden am hiesigen Markt getroffen, um die deutsche Anleihe am nächsten Dienstag oder Mittwoch auszugeben, obwohl das Hans Morgan erklärt hatte, daß es die Ausgabe erst für die zweite Hälfte des Monats ermarte. Allgemein erklärt man, daß die Anleihe tragbar sei bei 7 Prozent und einem Ausgabetermin von 95.

Franc oder Pfund?

Das „Journal“ meldet über die gestrige Bankierkonferenz, daß man sich vor allem damit beschäftigte, ob und unter welchen Bedingungen Paris sich an der Anleihe beteiligen könne. Das Hauptthema bildete die Frage, ob der französische Anteil in Franken oder englischen Pfunden gezahlt werden sollte. Am Nachmittag hat der Finanzminister Clementel eine zweite Sitzung mit den maßgebenden Vertretern der Banken und Behörden abgehalten. Eine Entscheidung sei noch nicht getroffen worden. Die angeführten Vertreter im Bankierverband fordern unbedingt eine Zeichnung des französischen Anteils in Pfund Sterling. Um eine Einigung herbeizuführen, wird eine Kommission nach London entsandt werden.

Um die Meißbegünstigung

Nach einer Mitteilung in der Berliner Presse wird die englische Antwort auf die deutschen Gegenvorschläge für die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und England in den nächsten Tagen erwartet. Die Weiterverhandlungen mit Belgien, die bekanntlich auf den 15. Oktober angesetzt waren, dürften voraussichtlich bis zum Abschluß der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen verziehen werden. Zu den Staaten, die Verhandlungen mit Deutschland wünschen, ist jetzt auch Portugal getreten. Die deutsch-japanischen Wirtschaftsverhandlungen werden wahrscheinlich in Berlin eröffnet werden. Von japanischer Seite ist hierzu der japanische Botschafter in Berlin beauftragt, während auf deutscher Seite Verhandlungsführer Ministerdirektor von Stockholmer sein wird, der auch die Wirtschaftsverhandlungen mit Belgien und Italien in Händen hat.

Weiter meldet aus Ottawa: Canada habe jetzt Wirtschaftsverträge mit Norwegen, Schweden, den Niederlanden, Frankreich und Italien abgeschlossen. Angesichts seines zunehmenden Handels mit Deutschland sei es möglich, daß Verhandlungen über ein Handelsabkommen mit Deutschland aufgenommen würden. Entgeltliche Schritte seien Berlin noch nicht unternommen worden.

Kommunisten und Dawesplan

Die „Humanität“ berichtet, daß am 9. November eine internationale Konferenz der kommunistischen Parlamentarier in Köln stattfinden wird, die sich besonders mit der Erfüllung der Folgen des Dawesplanes und mit der Organisierung einer Campagne gegen die Anwendung dieses Planes beschäftigen wird.

Der Nachfolger Clives

Die Korrespondenz Hoffmann meldet halbamtlich aus München: Der neue englische Generalkonsul in München, Botschafter Sir Harry Bentinck, der als Nachfolger Clives die Leitung des englischen Generalkonsulats übernommen hat, hat gestern im Staatsministerium dem Staatsrat Dr. Schnacke in Vertretung des Ministerpräsidenten seinen Antrittsbesuch gemacht.

Der Flug der „Shenandoah“

(Spezialabteilungsbericht der United Press)

Washington, 8. Okt. Eine Radiomeldung von der „Shenandoah“ teilt mit, daß das Luftschiff eine Geschwindigkeit von 82 Kilometern in der Stunde erreicht, so daß es zwischen Baltimore und Washington den Cyperßzug mit Leichtigkeit überholte. 11 Marineflugzeuge umflogen die „Shenandoah“, als sie bei herrlichem Wetter über Washington kreuzte. Weitere Radiomeldungen von Nord Carolina, daß die „Shenandoah“ nunmehr Nordcarolina überfliegt. Sie hält sich in einer Höhe von 1200—1300 Fuß und fährt mit 60 Kilometern Geschwindigkeit. Alle 5 Motoren arbeiten ausgezeichnet. Das Luftschiff fährt so sicher wie ein Schiff auf der See. Am Mitternacht wurde Atlanta erreicht.

Die Betriebsstoff-Frage des „J. K. 3“

(Spezialabteilungsbericht der United Press)

Washington, 8. Okt. Der Marineflugdienst hofft, daß es ihm infolge der Verschlebung des Zeppelinabfluges möglich sein werde, bis zur Ankunft des „J. K. 3“ genügend Helium in Lakehurst zu haben, so daß es nicht nötig sein wird, die „Shenandoah“ zu entleeren, um den Zeppelin mit Helium zu füllen. Die militärischen Sachverständigen erklären, daß die Petroleumquellen jährlich sechs Millionen Kubikfuß Helium produzieren, was genügend sei, die Luftschiffe in Stärke von 2 Riesentourluftschiffen und einem Dutzend kleiner nichtstarrer Luftschiffe betriebsfähig zu erhalten. Die Marine bezieht ihr Helium aus einem kleinen Betrieb in Texas, auch hat sie einen längeren Vertrag mit der dortigen Stadt Air Product Company, die Patente zur Herstellung von Helium besitzt. Das Gas aus diesen Quellen enthält 1 Prozent Helium, andere sind weniger ergiebig, so die Quellen in Oklahoma, Kansas und Utah. Die Vereinigten Staaten haben praktisch ein Monopol in Helium, da die Galgargquellen nur drei Prozent Helium enthalten, was man als nicht ausbeutungswert ansieht.

Deutsches Reich

Die Vermögensauseinandersetzung mit den Hohenzollern

Der Verfassungsausschuß des Preuß. Landtages hat gestern mit den Stimmen der Deutschen Nationalen, der Deutschen Volkspartei und des Zentrums, gegen die Demokraten, Sozialdemokraten und der Kommunisten den Gesetzentwurf angenommen, demzufolge die Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen preussischen Königshauses sowie aufgehoben werden soll, als die Gegenstände dieses Vermögens durch rechtskräftigen Urteil oder durch die Anerkennung des preuss. Staatsministeriums als zum Sondervermögen des vormalsigen Königs, des künftigen Hauses oder seiner Mitglieder gehörig festgestellt worden sind oder festgestellt werden.

Anträge im Reichstag

Dem Reichstag ist ein volksparteilicher Antrag zugegangen, der die Reichsregierung ersucht, baldmöglichst Mittel bereitzustellen, um die durch die Ereignisse der letzten Jahre schwer geschädigte Rheinschiffahrt lebensfähig zu erhalten.

Ein Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung fordert, daß der mit Spanien abgeschlossene Handelsvertrag nicht in Kraft treten soll. Die Reichsregierung wird ersucht, neue Verhandlungen mit Spanien einzuleiten und dabei für die Einfuhr von Weinen Zollfreie anzustreben, die dem deutschen Weinbau Existenzmöglichkeiten bieten.

Letzte Meldungen

Beschädigte Fremdenkontrolle in Frankreich

Paris, 8. Okt. (Von unsem Pariser Mitarbeiter.) Die französische Regierung arbeitet einen Gesetzentwurf aus, der eine scharfe Kontrolle der nach Frankreich kommenden Fremden vorsieht. Doch müßte diese Kontrolle von den Ausländern mit Abgaben getragen werden.

Die Opfer der Ueberschwemmungskatastrophe in Petersburg

Frankfurt a. M., 8. Okt. Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ aus Stockholm sollen bei der letzten Ueberschwemmungskatastrophe in Petersburg nach amtlichen Meldungen 2000 Personen umgekommen sein. 600 nicht identifizierte Leichen wurden in einem Massengrab beerdigt.

Paris, 8. Okt. Der tschechoslowakische Außenminister Benesch hat gestern abend die Rückreise nach Prag angetreten.

* Schlagfertige Gelehrten frei. Auf Grund des Bononer Amnestieabkommens sind nunmehr auch die 3. J. mit dem erschöpften Schlagfertigen zu langjähriger Zwangsarbeit verurteilten Sadomski, Werner, Becker, Zimmermann und Kallmann aus der Haft entlassen worden.

„Wehn schloß die Augen. Der plötzliche Umschwung von der tiefsten Verzweiflung zur Befreiung von allen Sorgen war zu groß.“ „Ach danke Ihnen, Herr von Diehl.“ „Der Pole ist, als lähe er seine übergroße Freude nicht.“ „Jetzt aber entschuldigen Sie mich, Wehn, ich möchte doch nach der kleinen Ilka sehen, — ich denke, sie erwartet mich.“ Schnell war er in dem Gange verschwunden, der zur Bühne führt. Sofort fleg auch in Wehn wieder die Uebermut auf, aber jetzt fürchtete er Diehl nicht. Was konnte Ilka an dem häßlichen, verlebten Menschen reißen, wie sein Geld, das er mit vollen Händen ausstreute, nun aber, nun hatte auch er — — — Er stie ebenfalls dem kleinen Konversationszimmer der Künstler zu, in dem er und seine Freunde Stammgäste waren. Er blieb an der Türe stehen und blinnte hinein. Diehl und einige andere Herren waren darin, — auch einige Damen, die jetzt auftreten sollten. Ilka war nicht dabei. Er wußte ihre Garderobe — bisher hatte sie noch niemanden erlaubt, in diese einzutreten —, er eilte den Gang entlang und traf die Garderobiere. Schnell drückte er der Alten einen größeren Geldschein in die Hand. „Ne, Fräulein Senden noch in Ihrem Zimmer?“ „Aberdings.“ „Ich muß sie notwendig einen Augenblick sprechen.“ — „In der Garderobe sind Besuche verboten.“ „Bitte, nur einen Augenblick.“ „Ich will sehen.“ Die Alte verschwand und kam bald zurück. „Aber nur fünf Minuten, Fräulein Senden tritt gleich wieder auf.“ Die Frau verschwand im Gange. Friedrich Wehn klopfte — niemand antwortete —, da öffnete er leise die Tür. Ilka sah vor ihrem Frisierisch und drehte ihm den Rücken zu. — Sie schien auch jetzt nicht zu bemerken, daß er eingetreten. Er stand einen Augenblick und schaute sie an. Er konnte ihr Gesicht, den Hals, die atmende Brust im Spiegel sehen. Sie hielt den nackten Arm erhoben und puderte sich die Wangen. Er schloß sich heran und blinnte einen Kuß auf ihren Rücken. — Sie drehte sich um. „Friedrich!“ Er war vor ihr auf die Knie gesunken und sie schlang ihre Arme um seinen Hals. (Fortsetzung folgt.)

Die Selbsthilfe der Wohnungslosen

Von Architekt Deines, Stadtverordneter, Karlsruhe

Es geht durch die Presse die überraschende Mitteilung, daß sich in Hamburg ein Verein der Wohnungssuchenden gegründet hat, der zur Behebung der Wohnungsnot an die Regierung drei Forderungen stellt:

1. Baldige Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft, sofortige Einführung der freien Wirtschaft für Wohnungen mit einer Mietmiete von mehr als 800 M.
2. Einführung einer einjährigen Liegenschaft zur freien Kündigung der Wohnungen.
3. Aufhebung der unbarmherzigen Durchführung der Räumung von Wohnungen in der bisherigen Form durch den Gerichtsvollzieher auf Antrag des Wohnungsamtes.

Der Verein verspricht sich nur durch die schnelle Beseitigung der Wohnungszwangswirtschaft und sofortigen Abbau des Wohnungsamtes die gründliche Behebung der Wohnungsnot. Obwohl ich ja immer erwartet habe, daß endlich einmal vonseiten der Mieterwelt die Beendigung der Zwangswirtschaft förmlich verlangt werden würde, kommt diese Meldung doch überraschend, da ich den deutschen Staatsbürger für so gebildet gehalten hatte, daß er sich die Fesseln der Zwangswirtschaft auch noch einige weitere Jahre gefallen lassen würde. Es muß also schon sehr schlimm geworden sein, wenn jetzt in Hamburg eine von Tausenden besuchte Versammlung der Mieter, d. h. der wohnungssuchenden Mieter, die Freigabe der Wohnungen verlangt, damit endlich begründete Aussicht besteht, daß auf dem Wohnungsmarkt wieder die Ordnung einkehrt, die vor dem Kriege bestanden hat.

Ich habe nähere Erkundigungen darüber eingezogen, wie der Verein seine Forderungen begründet und habe folgendes erfahren: In Hamburg standen zu Beginn des Krieges, also vor 10 Jahren, im ganzen 15 000 leere Wohnungen dem Wohnungsmarkt zur Verfügung und die vermieteten Wohnungen waren von durchschnittlich 4 Personen bewohnt. Seit 1914 hat sich die Bevölkerungszahl Hamburgs um rund 34 000 Personen vermehrt, die 9000 dieser leeren Wohnungen beanspruchten, so daß heute noch 6000 leere Wohnungen frei sein müßten, wenn nicht noch neue Wohnungen dazugekommen wären. In Wirklichkeit sind aber 15 000 neue Wohnungen geschaffen worden, so daß 21 000 leere Wohnungen zur Verfügung stehen müßten. Dies ist aber nicht der Fall, alle Wohnungen sind besetzt, es gibt überhaupt keinen Wohnungsmarkt mehr und dabei ist außerdem noch auf alle früher von der Polizei als unwohnbar erklärten Wohnräume zurückgegriffen worden. Was das in Hamburg bedeutet, kann jeder beurteilen, der die engen Hamburger Wohnungshafengebiete kennt. Zusammengezählt sind also seit 1914 allermindestens 30 000 leere Wohnungen bezogen worden, während die Bevölkerung nur 33 000 Köpfe mit 9000 Haushaltungen zugenommen hat. Der Grund für diese affallende Erscheinung liegt darin, daß sich die Haushaltungen anstatt um 9000, um sage und schreibe 42 000 vermehrt haben.

Die Ursache für diese Tatsache ist die Zwangswirtschaft! Die Hamburger Wohnungssuchenden stellen dies ausdrücklich fest, wohlgeachtet nicht ich, sondern die Mieter behaupten es und erklären das so, daß keine Familie, oder der Rest einer Familie die Wohnung ausbittet, weil der Wohnraum so billig ist, nicht gekündigt werden kann und weil er vor allem seinem Inhaber die Möglichkeit bietet, damit gute Geschäfte zu machen und besonders die jungen Familien auszunutzen, die in ihrer Notlage bereit sind, jeden Preis zu bezahlen. Es wird wohl nicht notwendig sein, besonders zu betonen, daß diese Gründe auch für Mannheim zutreffen. Nun setzen sich also die Mieter, d. h. jene Mieter, die keine Wohnung haben, aber die keine anständige und angemessene Wohnung besitzen, für die Aufhebung der Zwangswirtschaft ein. Da ist es wohl angebracht, einmal zu unterfragen, wer denn nun eigentlich außer der Regierung noch an der Zwangswirtschaft festhält und die freie Wirtschaft nicht einführen will, und warum dies geschieht. Wir wissen, daß geschloffen für die Forderung der Aufhebung der Zwangswirtschaft im Wohnungs- und Baugesetz folgende Bevölkerungsgruppen eintreten:

1. Alle Hausbesitzer, einerlei ob sie Mietshäuser oder Eigenthümer imstande sehen, sie wollen wieder Herr im Hause sein, sie wollen von der staatlichen Bevormundung befreit sein, sie wollen wieder zu einer den heutigen Verhältnissen entsprechenden Verrentung ihres Kapitals kommen, sie wollen wieder für ihre Wühelhaltung zugunsten der Miethhaber ihres Eigentums eine angemessene Entlohnung haben.
2. Die deutschen Hausfrauen. Die Gründe sind: Das Unterermieten ist keine lohnende Sache mehr, da zuerst Gehehe und Verordnungen da sind. Das Mieterschutzgesetz in der jetzigen Form legt ihnen viel zu schwere Fesseln an. Sie sind nicht in der Lage, bei veränderten Verhältnissen eine andere Wohnung zu beziehen.
3. Der Hansabund. Die Gründe sind: Die Zwangsarbeit verhindert den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft. Jeglicher Zwang ist zu vermeiden.
4. Die Wohnungslosen. Die Gründe sind: Es sind keine Wohnungen zu bekommen, da die Zwangswirtschaft die Freigabe von Wohnungen verhindert und nicht instande ist, nennenswerten Zugang zu schaffen.
5. Die Architekten und Baumeister. Die Gründe sind: Die genaue Kenntnis des Zustandes der Häuser.

6. Die deutschen Handwerker. Die Gründe sind: Die Zwangswirtschaft hat das Baugewerbe vernichtet und verhindert seinen Wiederaufbau.

Alle diese Kreise verlangen die Beseitigung der Zwangswirtschaft und wollen die freie Wirtschaft. Für die Beibehaltung der Zwangswirtschaft auf dem Gebiete des Wohnungs- und Baugesetzes ist aber zweifellos noch eine große Anzahl von Mietern, obwohl es grundsätzlich wäre zu sagen, daß die Mieter dafür seien. Außer den oben genannten Bevölkerungskreisen, die doch zum Teil auch Mieter sind, gibt es aber noch eine gewaltige Zahl solcher, die garnichts dagegen einzumenden haben, wenn die Zwangswirtschaft verschwindet, weil sie fühlen, daß dieser Zwang eine unwürdige Fessel ist, daß gewisse Kreise sich dabei ausgezeichnet fühlen, daß sie selbst aber in jeglicher Beziehung behindert sind und nicht einmal durch die Verlassung gewährtste Bewegungsfreiheit eines deutschen Bürgers in Besetzung auf ihre Wohnung besitzen.

Ausgesprochene Anhänger der Beibehaltung der Zwangswirtschaft sind dagegen die Organisationen der Mieter. An der Spitze derselben marschiert der Bund deutscher Mietervereine in Dresden, dessen blutrote Anschlüsse auf den Straßen zur Zeit der Reichstagswahl ja wohl noch in aller Gedächtnis sein werden. In Karlsruhe ist die entsprechende Organisation die Mietervereinsigung. Der andere Karlsruhe Mieterverein, der Mieterschutzverein, ist zwar auch grundsätzlich Anhänger der Zwangswirtschaft, schwört aber gemäß nicht zur Fahne der roten Dresdener Vorkämpfer. Die beiden Vereine umfassen in Karlsruhe etwa rund 4000 Mieter, so daß also nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Mieter diesen Organisationen angehört. Nun hat der Bund deutscher Mietervereine der Reichsregierung drei Gesetzentwürfe zum Volksbegehren eingereicht. Diese drei Volksbegehren fordern Befehle zur Regelung der Wohn- und Bodenwirtschaft und tragen folgendes Kennwort: 1. gegen die Goldmiete, 2. für den Wohnungsaufbau, 3. keine Aufwertung. Während das erste Volksbegehren eine unzweideutige entschädigungslose Enteignung des städtischen Hausbesitzes darstellt, richten sich die beiden anderen gegen jeden Grundbesitz überhaupt. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß die Regierung dem Volksbegehren des Mieterbundes stattgeben wird. Aber ich habe die Hoffnung, daß das deutsche Volk, wenn es die Regierung zur Abschaffung der Zwangswirtschaft aufzufassen wird, sich überwindend für die Aufhebung entscheiden wird.

Dah ich hierin kaum irren werde, dafür ist die Gründung des Vereins der Wohnungssuchenden in Hamburg ein deutliches Zeichen, zumal auch in Wladenburg ein Massenprotest der Wohnungssuchenden gegen die Zwangswirtschaft im Wohnungsweisen mit der Forderung der Rückkehr der altbewährten „freien Wirtschaft“ stattgefunden hat. Der Hamburger Verein hat bekanntgegeben, daß er über das ganze Reich die Wohnungssuchenden auffordern wird, sich ebenfalls zusammenzuschließen und in demselben Sinne zu arbeiten. So werden wir ja wohl in Bide in Karlsruhe ebenfalls von der Gründung eines solchen Vereins hören. Die Bewegung ist eben nicht mehr aufzuhalten und die Erkenntnis der falschen Wohnungspolitik dringt langsam aber sicher in alle Kreise des Volkes. (Badische Hausbesitzer-Ztg.)

Wirtschaftliches und Soziales

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden

Nicht unmerkliche Besserung

Die Arbeitsmarktlage hat in der Woche vom 25. September bis 1. Oktober eine weitere nicht unmerkliche Besserung erfahren. Dies drückt sich insbesondere in dem Sinken der Zahl der unterrichteten Erwerbslosen (Hauptunterstützungsmittler) aus. Diese sank von 22 025 auf rund 20 770, also um rund 1255. Fast in allen Gewerbezweigen ist ein leichtes Steigen des Beschäftigungsgrades festzustellen.

Die Anforderung von Arbeitkräften durch die Landwirtschaft war in den einzelnen Landesteilen ziemlich verschieden. Viehkauf wurden für die Hackfruchtgebiete am stärksten. Ein gewisser Mangel bestand an ackerbaulichen Kräften, besonders Schwämmern, während für Gärtner die Beschäftigungsmöglichkeit nicht sehr groß war.

In der Metallindustrie ist im allgemeinen eine ganz langsam beginnende Besserung festzustellen. Bedeulich Mannheim macht hieron eine Ausnahme; dort sind die im vorigen Wochenbericht angedeuteten Entlassungen in großem Umfang zur Tatsache geworden, weitere Entlassungen stehen noch bevor. Ähnlicher gestaltet dagegen hat sich die Lage in der Schwarzwalder Holzindustrie. Auch die Wörthheimer Sämmwarenindustrie hatte eine kräftige Nachfrage nach produzierten Arbeitkräften zu verzeichnen. Besonders beachtet sind Goldschmiede auf dünne gezeichnete Waren. Die Silber- und Messingfabrikation allein hat die eingetretene Besserung noch nicht mitgemacht.

Die oberbadische chemische Industrie ist a. A. nicht mehr aufnahmefähig und wird unter Umständen zur Kurzarbeit übergehen müssen. Der Beschäftigungsgrad des Spinnstoffgewerbes ist befriedigend. Bedarf verlangt wurden fast ausschließlich Arbeitskräfte für die Papierindustrie; hiesigenorts wurde mit Ueberstunden gearbeitet. Der alte Beschäftigungsgrad der Weinheimer Lederindustrie hat anzuhalten. Auch anderwärts konnten tüchtige Auto- und Kfz-Mechaniker untergebracht werden; für Durchschnittskräfte war Arbeitslosigkeit nicht vorhanden. Die Lage des Holz- und Schnitzstoffgewerbes ist schwankend. Tüchtige Köpfe wurden verlost.

Eine nicht unbedeutliche Aufwärtsbewegung weist das Tabakgewerbe mit Ausnahme des Bahrer Bezirks auf. Im

Bruchaler Bezirk steht zu erwarten, daß in allernächster Zeit die größere Zahl der stillgelegten Betriebe zur Ballarbeit übergeben wird. — Vereinzelt konnten Bäcker vermittelt werden.

Große Nachfrage bestand im Mannheimer Schneidergewerbe nach Großschneidern und Damenkleidern; der Bedarf konnte nicht gedeckt werden. Ein Mangel bestand weiter an oelernten Steinverleimern für Schuhabrillen im Kallstatter Bezirk. Der Beschäftigungsgrad des Baugewerbes ist nicht einseitig. Maler, Glaser, Dachdecker und Gipser wurden weiter vielfach angefordert, standen jedoch nicht in ausreichender Zahl zur Verfügung. Der Mangel an tüchtigen, selbständigen Hausanmalern dauerte fort, während weniger auf achtsame Kräfte nicht unterzubringen waren.

Außerordentlich schäblich ist weiterhin die Lage für die Anarbeiter. In Freiburg hat sich die Zahl der hiesigen Bauanarbeiter in den letzten Tagen beträchtlich vermehrt. Auch sonst bestand fast nirgends eine Unterbrunnensmangel.

Städtische Nachrichten

* Die blinden Kinder von Iloestheim in der Tierchau auf der Messe. Was das eine Freude, als es am Sonntag hieß, die Besizer der großen Menagerie auf der Mannheimer Messe, die Herren Hülker u. Holz Müller, haben die Blinden zur Tierchau eingeladen. Am Dienstag früh gingen auf den Wegplatz. Was die Erwartung schon hochgepannt, so übertraf sie die Schau selbst. Das große Feld hat Beschäftigung für von ausländischen Tieren und Raubtieren jeder Art. Löwen, Bären, Panther, Leoparden, Hyänen, Wölfe. Doch was soll das den blinden Kindern nützen, nur das Ohr käme auf keine Rechnung. Aber die Kinder durften fühlen und alles mit den Händen — unermüdetlich war das Personal in Hilfeleistungen — den Elefanten, das Kamel, ein Känguru, eine Riesenschlange, ein Papagei, einen Dachs, einen Affen und einen Riesbären. Die Blinden kamen schier nicht aus dem Staunen. Der Elefant zeigte Köpfe, Stirn, Ohren; die Höhe und die Gestalt des noch jungen Tieres durfte abgetastet werden, ja er gab sogar den mächtigen Fuß. So oft haben die Kinder vom Reittier der Wüste gehört und gesehen; jetzt durften sie es fühlen, um sich ein genaues Bild davon einzuprägen. Der zottige Bär knurte zwar mächtig, aber er ließ es ruhig zu, wie die Kinder die Hände in den warmen Pelz gruben, Ohren und Schnauze abtasteten und die Krallen spürten. Ein Mann hatte die Riesenschlange über Rücken und Schultern und breitete die Arme weit aus, die Blinden fühlten die ganze Körperlänge ab. Ein mächtiger Schildkrötenpanzer wurde noch nach Länge und Breitenabmessung und nach seiner Stärke abgetastet, danach die stählernen Felle mit präpariertem Kopf von Löwen und Eisbären und dann schieden die Blinden voll des Dankes für die überaus lehrreiche Stunden, die die Herren ihnen hatten bereiten lassen. Den Kindern wird der Tag unergessen bleiben, der Besuch lohnte sich reichlich.

* Dreck gibt es genug in Mannheim. Nicht umsonst ist der „Mannheimer Dreck“ sprichwörtlich geworden. Aber mit der Beseitigung des Drecks hat es seinen Haken. Dazu kommt gegenwärtig der Ressedreck. Heute morgen um 8 Uhr war ein einziges Mannes mit der Reinigung des Wartes beschäftigt. Der Dreck in der Freileistungs- und am dem Paradeplatz bleibt bis in den Tag hinein zur „Herde“ der ganzen Gegend liegen. Das sind doch unwürdige Zustände für eine Stadt wie Mannheim und es ist an der Zeit, dem Herrn Beamten, dem die Reinigung der Straßen obliegt, zu empfehlen, sich mal hineinzusetzen. Warum wird der Markt während der Messe nicht in gleich schöner, schneller und profitabler Weise gereinigt wie an den Markttagen. Da muß man wirklich einen Fortschritt feststellen. Also es geht schon, wenn man sich nur an den Beit. Stellen etwas mehr damit beschäftigt.

Veranstaltungen

* Ausstellung „Die Form“ in der städt. Kunsthalle. Der Direktor der Kunsthalle ist es gelungen, die bekannte Werkbundausstellung „Die Form“, welche während des Sommers in Stuttgart aufleben erregte und jetzt in Frankfurt vorgeführt wird, für Mannheim zu sichern. Die Schau wird unmittelbar nach Schluß der Karl Heider-Gedächtnisausstellung (Mitte November) eröffnet. Die bereits angekündigte Ausstellung „Das Schattensbild“ kann nunmehr erst etwa im Februar stattfinden. Für den Frühling und Sommer ist u. a. eine umfangreiche Ausstellung nach expressionistischer Materie, sowie eine Vorführung der Werke von Wilhelm, Franz und Ferdinand von Kaffel, endlich eine moderne Architektur Ausstellung geplant.

Anstechungsgefahren prompt entriemt,

wer bei sich fährt **Formamint**

das altbewährte, wohlschmeckende Mund- und Rachenheilmittel.

Erschließlich in Apotheken und Drogerien.

Proben und Verschärfen kostenlos durch
Camer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstraße 281

Rechtsfragen, die das Recht und das Ehegefühl einzelner betreffen, sind an sich nie unbedeutend.

Bismard.

Der Roman unserer Zeit

Frank Thiel: Der Leihhaftige

Von Hans Martin Essler (Berlin)

Man hat den jüngeren Dichtern unserer Tage schon wiederholt den Vorwurf gemacht, sie verwickelten sich nicht über das Erleben des Krieges und seiner Folgen zu erheben. Man hat Behandlung anderer Stoffe und Vorwürfe verlangt. Man hat damit aber nur Ungerechtigkeit und Kunstfremdsinn enthüllt; denn der Dichter kann nur aus eigenem Erleben schöpfen, wenn anders er nicht nur zum Nachleben der leeren Phantasien werden soll. Ist aber nicht die Allgemeinheit schon ganz im Banne dieser letzten zehn Jahre gewesen, um wieviel mehr der Dichter, der junge Dichter, der seine Zeit lebend ganz gegenwärtig über sich erhebt. Also nicht, daß er unsere Tage erlebt und gestaltet, ist ihm vorzumwerfen. Vielmehr, wie er erlebt, gestaltet und überwindet, produktiv und lebensbejahend sie erlebt und lebendiger. Nach dieser Richtung hin besteht unsere zeitgenössische Dichtung manches Wert, das man nicht als „Nirwana“ des Stoffes wegen beiseite schieben kann. Denn wie zu Goethes Zeiten wird man die eigentliche Aufgabe u. Domäne des Romans in der Bewältigung einer Epoche — und nicht nur einer Idee, eines Ereignisses, die der Romane gehören — erkennen und ein Roman nur dann einen dauernden Sinn geben, wenn er ein Dokument seiner Zeit wird, wie Goethes Werther Wahlverwandtschaften, Wilhelm Meister das Dokument des menschlichen, seelisch-geistigen Zustandes ihrer Zeit sind.

Man stelle nur einmal bewußt an unseren heutigen Roman diese große epische Forderung. Man gebe nur einmal wahrheitsgemäß zu, daß wahre Epik Stoffe verlangt, und daß diese Epik sich dann zur Kunst erhebt, wenn die Stoffe zu einem Erlebnis, geistiger, seelischer Durchdringung und Lebensbindung erhoben wird. Man verlange den Epiker großen Stiles, der die Kraft und den Mut hat, Stoff in größter Vielfalt und Breite zu suchen, und den Mut hat, Stoff zu durchdringen, zu gestalten, zum Ergebnis zu geben, und der ihn zu durchdringen, zu gestalten, zum Ergebnis seiner Weltanschauung emporgelassen vermag. Unsere meisten heutigen Epiker haben freilich Stoffmangel, darum gehen sie in ihren Werken nur Ausschüsse aus der Zeit, deren Angehörigkeit wieder den Roman als Selbstdokument in ein schiefes Licht setzt.

Diese Lage unserer Epik wird in dem Augenblick besonders offenbar, da ein Roman erscheint, der die Forderung nach dem Selbstdokument erfüllt. Frank Thiel von dem man noch seinen drei ersten Werken „Dem Tod von Valera“, „Den Verdammten“

und „Angella“ ten Sasonar“ sowie nach den wichtigen zeitgenössischen Briefen „Das Gesicht des Jahrhunderts“ mit Recht viel erwarten konnte, schenke uns jedoch mit seinem neuesten Roman „Der Leihhaftige“ (H. Engelhorns Nachf. Stuttgart) jenen großen epischen Stil wieder, den wir innerhalb des literarisch vollgültigen Romans so häufig vermissen. Thiel hat den Mut und die Kraft, einen unerhörten Stoffreichtum an Szenen, Handlungen, Menschen, Geschehnissen und Zusammenhängen vor uns hinzubringen. Er bezieht aber zugleich das Vermögen, diese Stofffülle nicht nur plastisch-ästhetisch, sondern auch geistig-charakterlich zu bewältigen. Ich lese allen Roman auf die geistig-charakterlich. Denn Thiel, bringt seinen Stoff nicht etwa nur geistlich, intellektuell, ästhetisch, sondern darüber hinaus als Persönlichkeit: er wagt es, ein Urteil über diese Zeit und ihre Menschen zu fällen, nicht tendenziös — voreingenommen, parteiisch-englisch, wie etwa Rudolf Strah oder Rudolf Herzog, sondern durch realistisch-hare Gestaltung der Zustände und Menschen in ihrer inneren Konstitution, durch ihre unterste Beleuchtung von ihnen selbst aus, durch die Atmosphäre der auf das Wesentliche gestellten Natur und Bildung des Autors, durch seine unbedingte Wahrhaftigkeit gegenüber dem Wogen, dem reinen Geist unserer deutschen Unversität.

So kam es ihm gar nicht geschick, daß diese unsere Rechtsfrage ihrer wahren Verkommenheit, in ihrem wilden Materialismus ihn irgendwie einsängt. Er durchschaut sie. Er schildert für diesen einzigartigen Querschnitt durch die Fäulnis der Gegenwart den Typus des „Hagen Ketz“, den Spengler blind genug für sich selbst loben zu müssen glaubte, und er enthüllt die Natur dieses mit allen Wässern gewaschenen in jeder Situation oben auf schwimmenden als den „Leihhaftigen Gottselbstein“. Sein Zeitporträt hat überzeugende Wahrheit, alle Zustände und Geschehnisse erhalten durch die Spiegelung in ihm ihre richtige Beleuchtung. Das ganze Grauen und die ganze Furchbarkeit unserer entscheidenden Liegenschaft enthüllen sich und die Sünde unserer Zeitgenossen bricht, peinigendstark sinkend, wie eine Erbebeute auf. Diese Krankheit unserer Zeit ist keine Vision, sondern eine ungeborene Tatsache mit der jeder rechnen und abrechnen muß.

Gewiß, Thiel bleibt auch noch einseitig; denn er gibt durch seinen Typus, den Oberlehrersohn, der sein Studententum auszieht und als Schauspieler, Redakteur, Spekulant und schließlich politischer Schreiber alle Sumpfe unserer Gegenwart durchgründet, um schließlich als Redaktionshändler nach Amerika zu verschwinden, nur die Verfallserscheinungen unserer Epoche. Es gibt aber auch den Willen und die Tat zum Aufbau, wenn sie auch noch nicht vorherrschen. Falls Thiel diese positive Kraft unserer Zeit in einem poetischen Roman mit ebenso reichem epischen Vermögen einmal geschildert, wird er uns den großen Roman unserer ganzen Zeit

gegeben haben. Er hat das Vermögen dazu; das beweist „Der Leihhaftige“, dessen hinreichende Dämonie an die großen Zeitschilderungen der Jahrhundertwende in Heinrich Manns vor zwanzig Jahren erschienenen Romanen erinnert.

Frank Thiel wird hier am morgigen Donnerstag in dem ersten von der Buchhandlung Kienrich bewilligten Autorenabend aus einem noch unveröffentlichten Werke lesen.

Theater und Musik

* Aus dem Karlsruher Konzertleben. Das erste Sinfoniekonzert des neuen Konzertjahres wurde löstlich von Stuttgart aus bestritten. Für Cortolezis, der durch einen Gerichtsarrest in seiner immer noch nicht erledigten Angelegenheit verhindert war, trat Generalmusikdirektor Carl Leonhardt ein. Er dirigierte die Sinfonie von Bruckner und Klaf aus der Wiebergabe des namentlich im Schlußsatz ganz gewaltigen Werkes eine wahre Feiertagsfeier. Geburtstages seines Schöpfers. Fölschlich führte Leonhardt den Riesenbau der Sinfonie auf; die Doppelfuge wurde glänzend von allen Instrumenten gebrocht; der Goldbrünnel war seiner nicht hohen Aufgabe, ein ihm fremdes Riesenwerk zur überwältigenden Interpretation eines Riesennetzes zu inspirieren, völlig gewachsen. Klar und eindrucksvoll spielte Direktor Max Bauer, der frühere Stuttgarter, das Klavierkonzert Nr. 3 in C-moll von Beethoven und holte vor allem seine lyrischen Schönheiten heraus. Auf äußeren Virtuosenprunk verzichtend wählte er auch als Soli ein paar bekannte träumerische, Schumannisch angehauchte Stücke von Brahms, die er durch die Es-bur Rhapsodie lebend abschloß. Beide Künstler wurden durch das vollbesetzte Haus (Landestheater) begeistert gefeiert.

* Volkstheater in Bayern und Tirol. Prof. Dr. K. Ruchter macht in der Zeitschrift „Bergrund“ auf die Theaterfreudigkeit der Bevölkerung der deutschösterreichischen Alpenländer aufmerksam. Es gibt in Südbayern, Tirol, Salzburg, und Oberösterreich nicht viel Ortschaften ohne regelmäßige jährliche Schauspiele aus den Kreisen ihrer Einwohner, winzige Flecken und Dörfer haben nicht nur ihre Bühne in einem Gasthauslokal, sondern auch ein eigenes Theatergebäude. Diese Theaterfreudigkeit wurzelt in oft uralten Traditionen. Das nachweisbar älteste deutsche Dorftheater gründeten im Jahre 1618 Mannschaften eines österreichischen Kommerwieses in Nibersfelden am Inn, das heute noch besteht. Die Bibliothek dieses Theaters enthält nicht ein gebrauchtes Buch, sondern nur Handdrucken, die zum Teil bis in das frühe 18. Jahrhundert zurückgehen. Das Stoffgebiet der Dramen ist Bibel und Legende oder Ritter- und

Aus dem Lande

Epplingen, 6. Okt. Die Verkehrsverhältnisse auf der Bahnstrecke Karlsruhe-Eppingen-Heilbronn (Kraichgaubahn) geben seit Jahren zu lebhaften Klagen Anlaß.

Karlsruhe, 7. Okt. Oberpostdirektor Hermann Bockisch ist mit Beginn des Monats in den Ruhestand getreten.

Rastatt, 7. Okt. Am verflochtenen Samstag hat eine 80 Jahre alte Maternschwabe aus Rastatt in ihrer Rastatter Wohnung den Tod durch Gasvergiftung erlitten.

Epplingen, 7. Okt. Auf der Straße nach Sengensteinbach wurde Begleitrat S. Kinkel von Speyer tot aufgefunden.

Epplingenweiler, 7. Okt. Unsere Gegend wird zur Zeit von Häuflerern und Wandergewerbetreibenden überschwemmt.

Willingen, 6. Okt. An einem hiesigen Reibbau ereignete sich am Samstag vormittag ein schweres Unglück.

Siegen a. H., 7. Okt. Der Gefährdung in den Maggerten ist zur Zeit zu gut, daß für etwa sechs Wochen Eisenarbeit jüngere Burschen im Alter von 16 bis 18 Jahren und etwa 50 bis 60 Frauen eingestellt werden.

Kadolfzell, 7. Okt. Die Firma Wilmmer H.-G. macht in den nächsten Wochen wieder 12 neue Wohnungen bezugsbar.

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 8. Okt. In der hiesigen Ortsgruppe der „Deutschen Friedensgesellschaft“ wird am 19. Oktober Prinz Max von Sachsen, der bekanntlich in den katholischen Bisternland übergetreten ist, einen Vortrag über die Friedensbewegung halten.

Frankenthal, 8. Okt. Infolge des herrschenden dichten Nebels am Samstag morgen auf der Wormser Landstraße das mit vier beladene Fuhrwerk eines hiesigen Lebensmittelhändlers mit einem entgegenkommenden Auto zusammen.

Kaiserslautern, 8. Okt. In der Dunkelheit wurde dieser Tage auf der Ortstraße einem kleinen Mädchen von einem Unbekannten der Kopf abgeschlagen.

Annweiler, 8. Okt. Wiederum wurden in der Nacht zum Dienstag auf dem hiesigen Friedhof verschiedene Grabsteine umgeworfen.

Firmasend, 7. Okt. Der Sachverständige Simon Dreißig wurde am Samstag verhaftet und befindet sich nach im Amtsgerichtsgefängnis.

Kaiserslautern, 7. Okt. Eine Vollziehung der Kreisbauernschaft im Pfalz findet am Samstag, den 11. Oktober in Kaiserslautern statt.

Zweibrücken, 7. Okt. Am Vergütungspart der Zweibrücker Messe verganzen sich am Samstag abend holländische Burschen damit, daß sie die Mädchen mit langen Kadeln in die Beine stechen.

Zweibrücken, 8. Okt. Der Südländer, der am Montag als 20 000. Besucher der Messe die Messe passierte, erhielt die dafür als Prämie ausgeloste Röhre in der Hand.

Don der Södingen Höhe, 8. Okt. Vor einem Dorfe auf der Södingen Höhe schliefen junge Burschen, die das Vieh dort weiden, einen biden Mauerstein auf die Wipfel der Handfläche.

Gerichtszeitung

Eine gefährliche Hochstaplerin

Die frühere Krankenschwester Dorothea Röhre, Tochter eines Gärtners aus Frankfurt a. D., verlor, nachdem sie Anfangs Januar 1924 in Dresden, wo sie wegen zahlreicher Betrugsereien mehrere Monate in Unterhufmashaus war, entlassen wurde.

Weiterhin lernte sie auf dem Bahnhof in Stuttgart einen jungen Lehrer kennen, dem sie die oideiden unehren Anaben machte und vorbrachte.

Ende Februar 1924 lernte sie in einem Stuttgarter Kaffee einen Hausmann a. D. und Quisbühler kennen.

Die beiden Anwälte hatten sich nun wegen Betrugs und Urkundenfälschung vor dem großen Schöffengericht Stuttgart zu verantworten.

Unerschämte Milchfälschung

Vor dem Einzelrichter des Amtsgerichts Freiburg i. Br. kam ein Fall von Milchfälschung zur Aburteilung, der das verabschiedete Amt der Milchfälscher in einem bisher wenig bekannten Licht erscheinen läßt.

Ein Elternmörder

Das Schwurgericht Offen verurteilte, wie schon kurz berichtet, nach mehrtägiger Verhandlung den 23jährigen Fabrikanten Robert Müller wegen Elternmordes zweimal zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Sportliche Rundschau

Schwimmfest in Darmstadt

Berged-Darmstadt stellt zwei neue deutsche Rekorde auf. Am Samstag und Sonntag wickelte Jungdeutschland-Darmstadt sein diesjähriges Verbandsfest bei wüthigem Besuch über reichliche Beteiligung ab.

Pferdesport

A. Borge Stollhofen für Eppingen. Der Janose unarische Jockey E. Borge, der bis zum Zusammenbruch der Donaumonarchie in Oesterreich-Ungarn tätig war und seitdem mit großem Erfolge in Italien reitet, ist für das nächste Jahr von Herr. S. H. Eppingen engagiert worden.

Leichtathletik

Wächter-Berlin läßt Weltrekordzeit. Das 10 Kilometer-Laufen zum Gindhorn brachte dem Berliner Wächter einen schönen Erfolg, der die Strecke in der Weltrekordzeit von 1:00:32 zurücklegte.

Ritistik

Der Tanz der Schwerezwölfe. Das große Programm des nächsten Berliner Boxabends im Sportpalast ist nun in allen Teilen fertiggestellt.

Boxen

Ein mißglückter Boxabend in Stuttgart. Der deutsche Schwergewichtler Paul Samson-Görner sollte am Freitag in Stuttgart seine erste Vorstellung geben.

Neues aus aller Welt

Goldgräber in Biederland. Eine in Neuenhammer bei Bergdorf vor einigen Tagen ertrunkene Frau hinterließ ihrem Ackerdiener wüthigen Mann einen Brief, worin geschrieben stand: „Forschet nicht nach meinem Gelde, daselbe habe ich in einen Koffert wohlverwahrt, sehr tief im Acker vergraben.“

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Süddeutschland hatte gestern unter dem Einfluß südl.ber. Submariner Luftströmungen aus dem Hochdruckgebiet über den Alpen meist heiteres, trockenes Wetter.

Verantwortl. Drucker und Verleger: Wendler & Co. Das Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, F. 6, 2. Direktion: Ferdinand Wendler - Chefredakteur: Kurt Adler.

Landwirtschaft

Verlängerung der Laufzeit für die Ernte-Kredite

Wie bekannt sein dürfte, hat die Reichsregierung mit Beginn der diesjährigen Ernte der deutschen Landwirtschaft einen Kredit zur Einbringung der Ernte zur Verfügung gestellt. Das völlige Fehlen des Betriebskapitals und die Schwierigkeit, ja fast Unmöglichkeit der Beschaffung der zur Einbringung der Ernte notwendigen Geldmittel veranlassen die Landwirte, diesen Reichskredit sehr stark in Anspruch zu nehmen. Leider hatte dieser Kredit nur eine 90tägige Laufzeit, jedoch bald für die ersten Abhebungen der Fälligkeitstermin kommt. Infolge der überaus ungünstigen Witterung wurde die diesjährige Ernte sehr erheblich geschädigt, die Einnahmen aus den Ernteprodukten blieben dadurch hinter den Erwartungen weit zurück, sodass es den meisten Landwirten nicht möglich sein wird, den nun einmal in dringender Not aufgenommenen Kredit am Fälligkeitstermin zurückzahlen. Die Badische Landwirtschaftskammer hat deshalb in einer Eingabe an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft dringend darum gebeten, die Laufzeit dieses Kredites noch zu verlängern, damit die Landwirte nicht gezwungen werden, durch vorzeitigen Verkauf ihrer Produkte die Geldmittel zur Rückzahlung käuflich zu machen. Auch wurde gebeten, den Zinssatz zu ermäßigen, da eine 12prozentige Verzinsung in der Landwirtschaft völlig unbillig ist.

Aus dem Rechtsleben

Die Abflußvollmacht des Handlungsreisenden — „Lieferungsmöglichkeit vorbehalten“ — Aufwertung

Am 8. Dezember 1919 lautete die Firma H. G. u. K. in Breslau von dem Reisenden der Handelsfirma H. in Berlin 30 000 Bäckchen Shampoo am Preise von 25 Mark für je 100 Beutel Eau de Cologne-Geruch und 25 Mark für je 100 Beutel fertige Gerüche. Der Kauf geschah auf Abrechnung bis Ende 1920, Lieferungsfrist wurde ausdrücklich vorbehalten. Bis die Käuferin Ende Januar 1920 die ersten Beutel abrief, machte die Firma H. die Lieferung von Preisauflagen abhängig und berief sich für ihr vermeintliches Recht auf ihr Bestätigungs Schreiben vom 10. Dezember 1919, wonach sie den Auftrag nur unter ihren Verkaufsbedingungen annehmen habe. In diesen Verkaufsbedingungen lautet der erste Satz: „Sämtliche Offerten und Bestellungen sind bezüglich Preis und Lieferung verbindlich.“ Die Käuferin ist nunmehr zur Verurteilung. Das Landgericht Berlin wies die Klage ab. Auf die Berufung der Klägerin wurde die Beklagte vom Kammergericht zu Berlin verurteilt, die gekauften Waren zu den Vertragspreisen zu liefern. Und zwar geht das Kammergericht davon aus, daß der Reisende der Beklagten in seiner Eigenschaft als Handlungsreisendenvollmacht im Sinne der §§ 54, 55 N. O. B. keine Firma durch die innerehalb seiner Vollmacht abgeschlossenen Geschäfte verpflichtet habe. Ein Handelsabrecher, der Geschäftseigentümer von dem Umfang des hier vorliegen-

den erst mit der Bestätigung durch die Vollmachtgeberin des Reisenden wirksam werden, behält nicht. Auf Grund der vereinbarten Klausel „Lieferungsmöglichkeit vorbehalten“ können die Beklagte die Lieferung zu den Vertragspreisen nicht ablehnen. Absehen davon, daß die Klausel „Lieferungsmöglichkeit vorbehalten“ nur unvorhergesehene Umstände deckt, begründet eine bloße Preissteigerung der Großhandelsverhältnisse nicht, wenn sie dem zur Lieferung verpflichteten Verkäufer erheblichen Schaden bringt, noch keine Unmöglichkeit der Lieferung und dessen somit den Lieferanten noch nicht von seiner vertraglich übernommenen Verpflichtung. Mitin sei die Beklagte verpflichtet gewesen, zum Vertragspreise zu liefern. Das Urteil des Kammergerichts ist auf die Revision der Beklagten vom Reichsgericht aufgehoben worden. Die Sache selbst wurde zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an das Kammergericht zurückverwiesen. In Bezug auf die Verfügungen über die Handlungsreisendenvollmacht des Reisenden und die Lieferfrist tritt das Reichsgericht dem Kammergericht bei. Daraus ergibt die Aufhebung des Urteils erloschen, weil das Kammergericht bei seiner Beurteilung zur Lieferung zum Vertragspreise die Geldentwertung nicht berücksichtigt hat. Das Kammergericht hätte sich fragen müssen, daß die Beklagte bei Lieferung der Waren gegen Empfang des Preisbetrags der vereinbarten Preise auch nicht im Entfernenden die ihr nach den Verträgen gebührende Gegenleistung erhalten würde. Das Urteil war deshalb aufzuheben und die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an das Kammergericht zurückzuverweisen. (Nachdruck verboten.)

Mignon Kakao. Gehaltvoll. Gesund für alle. Nur in Originalpackung. Marken: Rot, Blau, Grün, Hafermalz. MIGNON-SCHOKOLADENWERKE DAVID SÖHNE AKTIENGESELLSCHAFT HALLE (SAALE)

Die neue vitaminhaltige Kernmargarine der V.M.W. Mignon. General-Vertretung u. Großlager: Lebkuchen & Hirsch Mannheim, Dammstrasse 32. Telefon 1294.

S 3, 7a Weinhaus Schlupp S 3, 7a. Morgen Donnerstag Schlachtfest. Anton Schlupp. Vermietungen. Drehearbeiten. Geldverkehr. Wasch- und Putzstellen. Damen- u. Kinderwäsche. Schaufenster dekoriert. Schneiderin. Heirat. Verloren. Kariertes Rock. Verloren ein Marktschirm.

Offene Stellen. Leistungs-fähige Fabrik eines Markenartikels sucht für den Bezirk Mannheim einen Vertreter. Wir suchen noch einen tüchtigen branchekundigen Reisenden. Ausführl. Bewerbungen erbeten an Gebr. Hüter, Mannheim Kolonialwaren-Großhandlung.

Jüngere, flotte Stenotypistin per sofort gesucht. Tüchtiges, unverheiratetes Alleinmädchen das schon längere Zeit in besseren Häusern in Stellung war und nur gute Zeugnisse vorweisen kann, auf 1. Novbr. ab, früherer Gehalt, guter Lohn u. gute Verpflegung. Frau M. R. u. G. Ludwigshafen o. Albern, Ludwigshafen 10. Suche für sofort ab 15. Oktober.

Dr. Thompson's Seifenpulver. trotz größter Waschkraft garantiert unschädlich! SCHUTZ-MARKE SEIFEN-PULVER

GM. 500.- bei 10% monat. Zins auf 4 Monate nur von Selbstgebet ist. M. 2-4000 zu zeitgemäß. sehr hoch. 500 bis 1000 G.-M. für drei Monate? Zu schreiben zu richten unter N. C. 43 a. b. Geschäftsstelle bis. St.

Heirat. Sol., armes Mädchen, 28 J., alt, kath., tüchtig im Haushalt, sucht Bekanntschaft mit liebreichem Herrn jenseits.

Zigarrenhandelsgeschäft. suchen wir per sofort einen perfekten branchekundigen selbständigen Leiter. durch die Besitzübernahme meiner heimischen Produkte, die konkurrenzlos von Handarbeit, handgeschaffen groß gefertigt werden. Existenz! durch die Besitzübernahme meiner heimischen Produkte, die konkurrenzlos von Handarbeit, handgeschaffen groß gefertigt werden.

Stellen-Gesuche. Tätige Beteiligung mit 10 000 bis 15 000 G.-Mk. an nachweisbar rentabl. Unternehmen von erster kaufm. Kraft gesucht. Angebote unter M. M. 27 an die Geschäftsstelle. Junger Kaufmann tüchtig und strebsam, besonders in allen Verkäufen, firm im Ein- und Verkauf sucht Vertrauensstellung in solidem Unternehmen. Kautions v. 3-5000 M. kann gestellt werden. Angeb. unt. M. A. 16 a. b. Geschäftsstelle.

Jung. Pol.-Beamter geheimer Kantmann sucht passende Stellung (Vertrauensstellung). Perf. Verhältnisse kann jederzeit erfolgen. Aufschreiben erbet. unt. M. P. 90 a. b. Geschäftsstelle bis. St. Junge Frau sucht vorwiegend einige Stunden Arbeit. Angebote unter M. E. 20 an die Geschäftsstelle. Tüchtiges Mädchen sucht Stellung zu 1 oder 2 Kindern, wofür in der Geschäftsstelle. Servier-Fräulein in Café od. Restaurant, rang hat schon mehrmals (erbet). Angebote unter M. J. 24 an die Geschäftsstelle. Fräulein in allen häusl. Arbeiten, sehr gut bewandert, auch gut empfohlen, sucht Stellung als. Wochengeflegerin übernimmt noch Pflege bis 15. od. später. Geb. Angebote unter L. T. 8 a. b. Geschäftsstelle.

Kauf-Gesuche. Lagerraum. Handwagen. Miet-Gesuche. 2 leere Zimmer. ungestört. Zimmer. Verkauft. 2 1/2 stöck. Haus. Baugrundstück. Gelegenheitskauf! 2 Hartholz-bettstellen. Ein Gasbadeofen.

Verloren. Kariertes Rock. Verloren ein Marktschirm.

Ich suche zum baldigen Eintritt eine tüchtige Verkäuferin für Damenkonfektion. Kraft, welche eingehende Warenkenntnis, mehrjährige Tätigkeit in flotten Spezialgeschäften und Evidenz nach angelegenen, selbständigen Arbeiten bei bester Bezahlung besitzt, bitte ich Angebot unter Bezeichnung von Bild u. Zeugnisabschriften einzuliefern. Unentgeltliche Verbindung ist gerepräsentationsfähige Figur. E. F. Staehle Heilbronn a. Neckar.

I. kaufm. Kraft mit besten Zeugn. d. Großindustrie, gewandter Diktat-Korrespondent u. Abrechnungs-Beamter, mit guten franz. Sprachkenntnissen, sucht geeignete Position, ev. auch Mitwirkung eines größeren Unternehmens. Geb. Ang. unter L. B. 93 an die Geschäftsstelle. Kaufmann Modemacher, energisch, zielbewusst und strebsam, franz. in Wort und Schrift sucht Stellung als Stütze des Chefs. Es wird Wert auf Kenntnisse gelegt. Geb. Betätigung mit 10-15000 G.M. Geb. Angebote unter M. N. 26 a. b. Geschäftsstelle. Buchhalter tüchtig, frz. Korresp., sucht Beschäftigung, auch auswärts. In erf. in der Geschäftsstelle bis. St. Haushälterin reif, Verstand, i. mittl. Jahr, verfl. i. Küche u. Haus, m. best. Ref., die es best. ein Heim gem. mit zu gest. sucht. Wirkungspl. Angeb. unt. L. U. 10 an die Geschäftsstelle.

Verkaufte. 2 1/2 stöck. Haus mit Garten, bester Lage Sandhofen zu verkaufen. Baugrundstück 850 qm, in Rüstung an der Elektr. Straßenbahn gelegen, gut einseitig, mit Obst- und Wasseranlage zu verkaufen. Gelegenheitskauf! 2 Hartholz-bettstellen mit Rohbaumrahmen, auch einzeln sehr billig abzugeben. Ein Gasbadeofen (Kalk) fast neu, mit oder ohne Qualität-Wanne sehr preiswert zu verkaufen.

Unterricht. Deutsch-Französisch. Klavier-Unterricht. Vermischtes. Herrenkleider. Eine kurze Mitteilung. vielen Tausenden zur Kenntnis. was Sie momentan zu verkaufen, oder zu kaufen, zu vermieten oder zu mieten suchen. Haupt-sächlich als Vermittler auf dem Gebiete des Stellenmarktes und des Sachwerte-Austausches hat sich unsere Neue Mannheimer Zeitung immer am besten bewährt.

Verloren. Kariertes Rock. Verloren ein Marktschirm.

Junge Dame mit gut. Umgangsformen für Kasse und Verkauf sofort gesucht. Lehrling Mädchen oder Frau tüchtiger, geb. Jungm. 18 J., ev. 19 J., ev. 20 J., ev. 21 J., ev. 22 J., ev. 23 J., ev. 24 J., ev. 25 J., ev. 26 J., ev. 27 J., ev. 28 J., ev. 29 J., ev. 30 J., ev. 31 J., ev. 32 J., ev. 33 J., ev. 34 J., ev. 35 J., ev. 36 J., ev. 37 J., ev. 38 J., ev. 39 J., ev. 40 J., ev. 41 J., ev. 42 J., ev. 43 J., ev. 44 J., ev. 45 J., ev. 46 J., ev. 47 J., ev. 48 J., ev. 49 J., ev. 50 J., ev. 51 J., ev. 52 J., ev. 53 J., ev. 54 J., ev. 55 J., ev. 56 J., ev. 57 J., ev. 58 J., ev. 59 J., ev. 60 J., ev. 61 J., ev. 62 J., ev. 63 J., ev. 64 J., ev. 65 J., ev. 66 J., ev. 67 J., ev. 68 J., ev. 69 J., ev. 70 J., ev. 71 J., ev. 72 J., ev. 73 J., ev. 74 J., ev. 75 J., ev. 76 J., ev. 77 J., ev. 78 J., ev. 79 J., ev. 80 J., ev. 81 J., ev. 82 J., ev. 83 J., ev. 84 J., ev. 85 J., ev. 86 J., ev. 87 J., ev. 88 J., ev. 89 J., ev. 90 J., ev. 91 J., ev. 92 J., ev. 93 J., ev. 94 J., ev. 95 J., ev. 96 J., ev. 97 J., ev. 98 J., ev. 99 J., ev. 100 J.

Kaufmann Modemacher, energisch, zielbewusst und strebsam, franz. in Wort und Schrift sucht Stellung als Stütze des Chefs. Es wird Wert auf Kenntnisse gelegt. Geb. Betätigung mit 10-15000 G.M. Geb. Angebote unter M. N. 26 a. b. Geschäftsstelle. Buchhalter tüchtig, frz. Korresp., sucht Beschäftigung, auch auswärts. In erf. in der Geschäftsstelle bis. St. Haushälterin reif, Verstand, i. mittl. Jahr, verfl. i. Küche u. Haus, m. best. Ref., die es best. ein Heim gem. mit zu gest. sucht. Wirkungspl. Angeb. unt. L. U. 10 an die Geschäftsstelle.

Verkaufte. 2 1/2 stöck. Haus mit Garten, bester Lage Sandhofen zu verkaufen. Baugrundstück 850 qm, in Rüstung an der Elektr. Straßenbahn gelegen, gut einseitig, mit Obst- und Wasseranlage zu verkaufen. Gelegenheitskauf! 2 Hartholz-bettstellen mit Rohbaumrahmen, auch einzeln sehr billig abzugeben. Ein Gasbadeofen (Kalk) fast neu, mit oder ohne Qualität-Wanne sehr preiswert zu verkaufen.

Unterricht. Deutsch-Französisch. Klavier-Unterricht. Vermischtes. Herrenkleider. Eine kurze Mitteilung. vielen Tausenden zur Kenntnis. was Sie momentan zu verkaufen, oder zu kaufen, zu vermieten oder zu mieten suchen. Haupt-sächlich als Vermittler auf dem Gebiete des Stellenmarktes und des Sachwerte-Austausches hat sich unsere Neue Mannheimer Zeitung immer am besten bewährt.

Verloren. Kariertes Rock. Verloren ein Marktschirm.

E. F. Staehle Heilbronn a. Neckar. Ich suche zum baldigen Eintritt eine tüchtige Verkäuferin für Damenkonfektion. Kraft, welche eingehende Warenkenntnis, mehrjährige Tätigkeit in flotten Spezialgeschäften und Evidenz nach angelegenen, selbständigen Arbeiten bei bester Bezahlung besitzt, bitte ich Angebot unter Bezeichnung von Bild u. Zeugnisabschriften einzuliefern. Unentgeltliche Verbindung ist gerepräsentationsfähige Figur.

Kaufmann Modemacher, energisch, zielbewusst und strebsam, franz. in Wort und Schrift sucht Stellung als Stütze des Chefs. Es wird Wert auf Kenntnisse gelegt. Geb. Betätigung mit 10-15000 G.M. Geb. Angebote unter M. N. 26 a. b. Geschäftsstelle. Buchhalter tüchtig, frz. Korresp., sucht Beschäftigung, auch auswärts. In erf. in der Geschäftsstelle bis. St. Haushälterin reif, Verstand, i. mittl. Jahr, verfl. i. Küche u. Haus, m. best. Ref., die es best. ein Heim gem. mit zu gest. sucht. Wirkungspl. Angeb. unt. L. U. 10 an die Geschäftsstelle.

Verkaufte. 2 1/2 stöck. Haus mit Garten, bester Lage Sandhofen zu verkaufen. Baugrundstück 850 qm, in Rüstung an der Elektr. Straßenbahn gelegen, gut einseitig, mit Obst- und Wasseranlage zu verkaufen. Gelegenheitskauf! 2 Hartholz-bettstellen mit Rohbaumrahmen, auch einzeln sehr billig abzugeben. Ein Gasbadeofen (Kalk) fast neu, mit oder ohne Qualität-Wanne sehr preiswert zu verkaufen.

Unterricht. Deutsch-Französisch. Klavier-Unterricht. Vermischtes. Herrenkleider. Eine kurze Mitteilung. vielen Tausenden zur Kenntnis. was Sie momentan zu verkaufen, oder zu kaufen, zu vermieten oder zu mieten suchen. Haupt-sächlich als Vermittler auf dem Gebiete des Stellenmarktes und des Sachwerte-Austausches hat sich unsere Neue Mannheimer Zeitung immer am besten bewährt.

Verloren. Kariertes Rock. Verloren ein Marktschirm.

Lehrling Mädchen oder Frau tüchtiger, geb. Jungm. 18 J., ev. 19 J., ev. 20 J., ev. 21 J., ev. 22 J., ev. 23 J., ev. 24 J., ev. 25 J., ev. 26 J., ev. 27 J., ev. 28 J., ev. 29 J., ev. 30 J., ev. 31 J., ev. 32 J., ev. 33 J., ev. 34 J., ev. 35 J., ev. 36 J., ev. 37 J., ev. 38 J., ev. 39 J., ev. 40 J., ev. 41 J., ev. 42 J., ev. 43 J., ev. 44 J., ev. 45 J., ev. 46 J., ev. 47 J., ev. 48 J., ev. 49 J., ev. 50 J., ev. 51 J., ev. 52 J., ev. 53 J., ev. 54 J., ev. 55 J., ev. 56 J., ev. 57 J., ev. 58 J., ev. 59 J., ev. 60 J., ev. 61 J., ev. 62 J., ev. 63 J., ev. 64 J., ev. 65 J., ev. 66 J., ev. 67 J., ev. 68 J., ev. 69 J., ev. 70 J., ev. 71 J., ev. 72 J., ev. 73 J., ev. 74 J., ev. 75 J., ev. 76 J., ev. 77 J., ev. 78 J., ev. 79 J., ev. 80 J., ev. 81 J., ev. 82 J., ev. 83 J., ev. 84 J., ev. 85 J., ev. 86 J., ev. 87 J., ev. 88 J., ev. 89 J., ev. 90 J., ev. 91 J., ev. 92 J., ev. 93 J., ev. 94 J., ev. 95 J., ev. 96 J., ev. 97 J., ev. 98 J., ev. 99 J., ev. 100 J.

Kaufmann Modemacher, energisch, zielbewusst und strebsam, franz. in Wort und Schrift sucht Stellung als Stütze des Chefs. Es wird Wert auf Kenntnisse gelegt. Geb. Betätigung mit 10-15000 G.M. Geb. Angebote unter M. N. 26 a. b. Geschäftsstelle. Buchhalter tüchtig, frz. Korresp., sucht Beschäftigung, auch auswärts. In erf. in der Geschäftsstelle bis. St. Haushälterin reif, Verstand, i. mittl. Jahr, verfl. i. Küche u. Haus, m. best. Ref., die es best. ein Heim gem. mit zu gest. sucht. Wirkungspl. Angeb. unt. L. U. 10 an die Geschäftsstelle.

Verkaufte. 2 1/2 stöck. Haus mit Garten, bester Lage Sandhofen zu verkaufen. Baugrundstück 850 qm, in Rüstung an der Elektr. Straßenbahn gelegen, gut einseitig, mit Obst- und Wasseranlage zu verkaufen. Gelegenheitskauf! 2 Hartholz-bettstellen mit Rohbaumrahmen, auch einzeln sehr billig abzugeben. Ein Gasbadeofen (Kalk) fast neu, mit oder ohne Qualität-Wanne sehr preiswert zu verkaufen.

Unterricht. Deutsch-Französisch. Klavier-Unterricht. Vermischtes. Herrenkleider. Eine kurze Mitteilung. vielen Tausenden zur Kenntnis. was Sie momentan zu verkaufen, oder zu kaufen, zu vermieten oder zu mieten suchen. Haupt-sächlich als Vermittler auf dem Gebiete des Stellenmarktes und des Sachwerte-Austausches hat sich unsere Neue Mannheimer Zeitung immer am besten bewährt.

Verloren. Kariertes Rock. Verloren ein Marktschirm.

